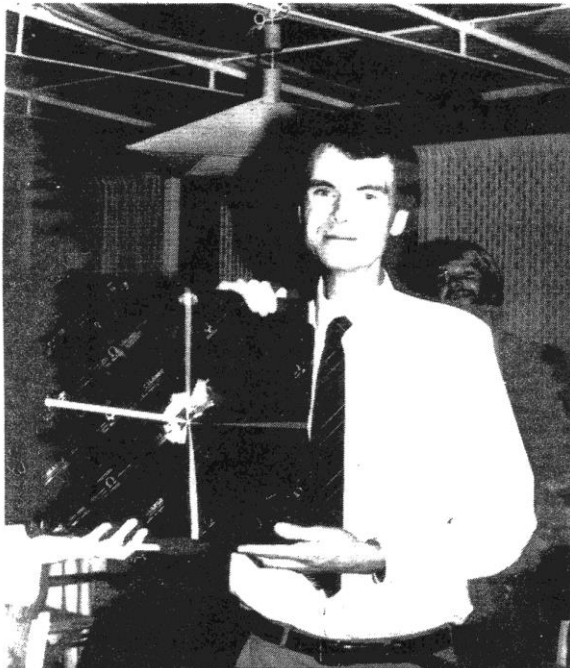


Gedanken nach der 7. Mikro-Weltmeisterschaft

Das Turnier war eigentlich - wie man es auch aus den Mitteilungen des FM Gerd Treppner entnehmen kann (**EUROPA-ROCHADE** Nr. 10/87) - ganz interessant. Wie immer gab es einige erwähnenswerte technische Neuerungen und mehrere ausgezeichnete Leistungen. Wenn aber jemand seit vielen Jahren die Mikro-Weltmeisterschaft mit Aufmerksamkeit verfolgt, wie ich es tue, kann man seine Enttäuschung darüber, daß die Anzahl der Teilnehmer stets geringer wird, nicht verleugnen. Dies hatte in diesem Jahr auch die Ursache, daß die Vorbereitung ziemlich mangelhaft war. Es fehlte eine offizielle Turnierausschreibung, sogar das ICCA Journal war nicht in der Lage, über das kommende Turnier zu informieren. Bei rechtzeitiger und lokaler Propagandatätigkeit wären höchstwahrscheinlich mehr Interessenten nach Rom gekommen.



Richard Lang zeigt beim Schlußbankett einen seiner zahlreichen Preise

Die Organisation an Ort und Stelle war ebenfalls nicht lückenfrei. Einige Programmpunkte, sogar z.B. die Anfangsstunde der letzten Runde, wurde den Interessierten unklar mitgeteilt. Leider erschienen die Bulletins zwar ausgezeichnet ausgestattet, aber mit Verspätung. Wir erinnern uns an den Appell, der Dieter Steinwender und Frederic Friedel beim Schlußbankett der Kölner WM 1986 begrüßte, als sie mit den Bulletins der eben abgelaufenen letzten Runde erschienen. Die letzten beiden Bulletins waren bis zum Ende des Turniers nicht fertig. Es wurde zwar versprochen, daß sie nachträglich an die angegebenen Adressen versandt werden, die beiden ungarischen Teilnehmer haben sie z.B. nicht erhalten. Sie haben Kopien der mir zugeschickten Exemplare bekommen. Leider blieben aber Lücken: die Partie Pandix - Cyrus 68, 3. Runde, fehlt - eine höchst interessante Begegnung; die Partien Sphinx A - Roma C und Sphinx C - Roma A ebenfalls. Diese habe ich nachträglich von Hegener + Glaser bekommen, aber leider mit einem kleinen, unbedeutenden - jedoch das Geschehen verfälschenden - Fehler: Sie multiplizierten anstatt **Sphinx A - Mephisto Roma C** Sphinx A \neq Mephisto Roma B, welchen Fingerfehler jene, die die Partien der 7. Runde besitzen; samt der Partie Mephisto Roma B - Sphinx A bemerken mußten. Leider hat aber diesen Fehler auch die **EUROPA-ROCHADE** übernommen. In der erwähnten Nummer auf der Seite 21 soll die Partie CXG Sphinx A - Mephisto Roma B zu **CXG Sphinx A - Mephisto Roma C** ausgebessert werden. Wir sind das der Computerschachgeschichte schuldig. Leider fehlen auch die technischen Angaben der teilgenommenen Geräte und Programme, die Mitteilung dieser wichtigen Details war bisher immer eine Voraussetzung der Nominierung und der Teilnahme.

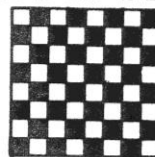
Aber bitte, liebe Veranstalter, nichts für ungut! Sie haben ja ihr Bestes getan, und diese Kleinigkeiten spielen keine Rolle, wenn man die freundschaftliche Atmosphäre, die in erster Linie dem Hauptveranstalter Angelo Provera und seiner lieblichen Gemahlin, die immer dort war, wo jemand etwas brauchte, zu verdanken war, in Betracht zieht. Auch das vom jungen italienischen Programmierer und Schachproblemisten Marco Guida geleitete Kurzsymposium, mit welchem gleichzeitig IGM Mariotti überzeugend bewies, daß gegen tief angelegte strategische Pläne auch der beste Mephisto heute noch hilflos ist, hatte ein bedeutendes Echo.

Die ausgezeichnete Stimmung des in einem Schiffrestaurant am historischen Fluß Tevere organisierten Schlußbanketts bewies, daß sich die Teil-

Ab Anfang Dezember lieferbar:

Fidelity Mach II

Ram (Bytes) 144 K
Hash Table Positions 16 K
Geschätzt auf 2175 Elo
24 Halbzüge in 30 Sekunden



Ernst Musch

Versand von Schach-Computern

Eichenweg 4 - D - 7031 Ehningen - 07034/5758

Bei Musch geht's immer noch huschhusch

nehmer der 7. Mikrocomputer-Weltmeisterschaft wohl fühlen und als ein Positivum zu verbuchen ist, daß sich die italienischen Schach- und Computerfreunde der internationalen Computerschachbewegung enger anschlossen. Hoffentlich werden sie von sich in der Zukunft viel hören lassen.

Die Tatsache, daß die Teilnehmerzahl der Mikro-Weltmeisterschaften sinkt, hat aber tiefergehende Gründe als eine nicht perfekte Vorbereitung. Die Stellungnahmen der sich dort aufhaltenden Firmenchefs geben uns dazu mehrere Erklärungen. Es wäre verfehlt, ihre Meinungen, die letzten Endes von den meist interessierten Personen stammen, außer acht zu lassen. Und es gibt noch ein sehr wichtiges Interesse, welches die ICCA und die leitenden Persönlichkeiten des internationalen Computerschachlebens - wenn ich mich aufrichtig äußern darf - quasi verpflichtet, diese Meinungen gründlich zu studieren: das ist die Erwartung der vielen Hunderttausende, die den Geschehnissen dieser höchst interessanten Begegnungen mit Erwartung entgegensehen. Wir alle sind - der Programmierer und die Produzenten - davon überzeugt, daß die Begegnungen zur Entwicklung des Computerschachs bedeutend beitragen. Es spricht für sich selbst: man sollte unbedingt die Standpunkte der Firmenchefs und das Interesse der Entwicklung und des Publikums dringend koordinieren. Kurz gefaßt: die Regel der Weltmeisterschaften rufen zu bedeutenden Änderungen auf.

Wir Computerschachfreunde in Ungarn fühlen uns in dieser Angelegenheit objektiv fern von allen Firmen- und Nationalinteressen. Diese Tatsache gab uns auch den Mut, als wir - in einer ebenso kritischen Situation, in welcher sich jetzt die Angelegenheit der Weltmeisterschaften befindet, 1983 die Organisation übernommen haben. Damals waren wir sehr froh, daß wir es schaffen. Es war ein echtes Weltturnier. Seitdem haben sich aber die Auseinandersetzungen der Meinungen vermehrt. Eric Winkler, Inhaber der Firma Saitek, früher Scisys, hat sich schon des öfteren geäußert, daß sie sich bei der Firma mit wichtigeren Sachen befassen, als Energie und viel Geld darauf zu verwenden, um eine Supermaschine zu bauen. Es ist klar, daß die Saitek Geräte, die auch von Garri Kasparow empfohlen werden, den Erwartungen eines großen Einkäuferkreises entsprechen, auch wenn sie sich nicht bestreben, mit einem teureren, technisch hochentwickelten Gerät um die Weltmeisterschaft zu kämpfen, und nebenan zeigt die Firma auch den engeren Fachkreisen ständig viel „speziell“ Interessantes auf. Sidney Samde, Präsident von Fidelity, verstehe ich auch, wenn er wegen der Ablehnung des Multiprozessor-Verfahrens auf die Teilnahme verzichtet, sie arbeiten ja mit diesem System und möchten es auch bei den kommerziellen Geräten einführen. Und soll man Peter Auge, Generaldirektor von Novag, nicht verstehen, wenn sein Programmierer eine neue „bit-slice“-Methode entwickelt, und nachdem die Anwendung solcher manipulierten Prozessoren an der WM



Angelo Provera, Hauptveranstalter und David Levy, Präsident der ICCA, bei der Eröffnung

Dr. László Lindner:

Gedanken nach der 7. Mikro-Weltmeisterschaft in Rom

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> - Dezember 1987) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Spielen Sie Schach mit dem mehrfachen Weltmeister!



Holen Sie sich den mehrfachen Weltmeister im Computerschach nach Hause. Im MEPHISTO-Schachcomputer-Programm findet jeder seinen richtigen Partner. Egal ob Einsteiger oder Turnierspieler, ob Schachschule für Anfänger oder

Edelholz-Vollsensorbrett für Anspruchsvolle – MEPHISTO-Schachcomputer erfüllen jeden Wunsch nach Spielstärke, Komfort, Ausbaufähigkeit und Preis-Leistungsverhältnis.



Mephisto news: **MEPHISTO wieder Weltmeister!**

Bei der 7. Schachcomputer-Weltmeisterschaft vom 14. bis 20. September 1987 in Rom.

- Zum 4. Mal in Folge
- Deutliches 9:0 gegen Herausforderer CXG
- Damit auch Team-Weltmeister
- Weltmeister-Titel auch für die MEPHISTO-Programmierer Richard Lang und Ed Schröder

WM-Gerät „MEPHISTO ROMA“ lieferbar ab Oktober 87

Mephisto wieder Weltmeister!

(Quelle: <https://rochadeuropa.com/> – Dezember 1987) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)



Ehemalige Mitarbeiter, jetzt Konkurrenten: Richard Lang und Mark Taylor

ebenfalls nicht zugelassen ist, daß er mit anderen Geräten nicht teilzunehmen bereit ist?

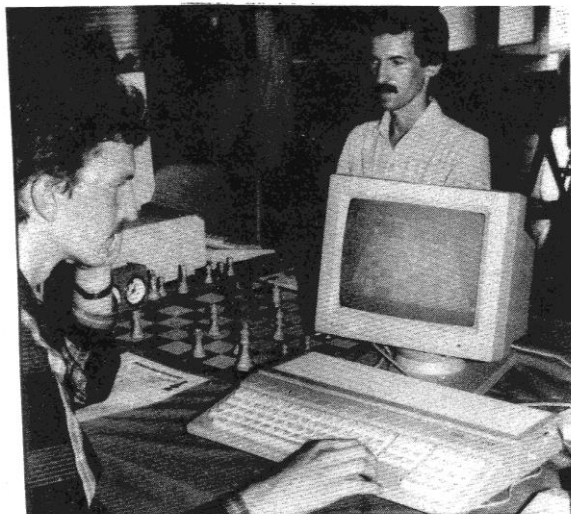
Die Stellungnahme von David Levy demgegenüber ist nicht weniger klar. Sie beruft sich darauf, daß die WM ein Wettkampf der Programme und nicht der Hardware sei. Und das ist nicht nur seine Meinung, und sogar nicht nur die der Leitung der ICCA. Vor der WM wurde ein Fachmann-Gremium zusammengerufen, in welchem auch u.a. Sidney Samole und Richard Lang teilnahmen, um die Regeln zu bestreiten. Mit dem Multiprozessor-Verfahren blieb Samole allein. Das Leben fordert aber ohnedies weitere Schritte. Die reinen Programme konkurrieren zu lassen, ist heutzutage eigentlich eine Utopie. Erstens: sie laufen sowieso auf Geräten verschiedener Leistungsfähigkeit - Prozessor, Geschwindigkeit, Speicherkapazität usw. Nebenbei kommt man zu der Meinung, daß die Software- und Hardware-Entwicklung eigentlich parallel ablaufen. Wer behauptet mit Sicherheit, daß die Zeit, in der in Mikrogeräte mehrere und sogar bit-slice Prozessoren eingebaut werden, niemals kommen wird?

Wir haben bei unserer Sitzung der Kommission für Computerschach des Ungarischen Schachverbandes vor kurzem der ICCA einen Vorschlag unterbreitet zwecks "Rettung" der Weltmeisterschaften. Der Vorschlag besteht aus folgenden Punkten: Die Mikro-Weltmeisterschaften sollen in mehreren Gruppen organisiert werden, der Leistungsfähigkeit entsprechend - etwa wie Ringkampf oder Boxen. Eine Gruppe für die Super-Geräte, eine zweite für die Mittelklasse - genaue Definition bleibe vorläufig dahingestellt - in welcher Gruppe neben Hegener + Glaser unbedingt auch Saitek, Fidelity, Novag und weiterhin Newcrest, eventuell noch weitere Firmen, interessiert wären; eine dritte Gruppe für Mini-Geräte - single chip, warum nicht? - in welcher ebenfalls alle Firmen teilnehmen könnten. Für die Super-Geräte haben wir die Überlegung eines ähnlichen Systems vorgeschlagen, wie bei den Menschen mit Kandidaten und Herausforderern.

Mehrere Gruppen könnte man auch festlegen, wie es gewünscht wird. Eine Sondergruppe könnte aufgestellt werden, wo alles, aber wirklich alles, was mit Mikroprozessoren zu tun hat, angenommen würde. Sonderpreise für Amateure könnten aufrechterhalten werden.

Ich hoffe, daß die Leitung der ICCA unseren Vorschlag, nach einer entsprechenden Meinungsforschung bei den Herstellern für eine Debatte würdig befindet. Es wäre sehr schade um die Mikro-Weltmeisterschaften.

László Lindner



**Die beiden ungarischen Teilnehmer: Attila Kovács und Gyula Horvath
Kampelen - Pandix**

Dr. László Lindner: Gedanken nach der 7. Mikro-Weltmeisterschaft in Rom

(Quelle: <https://rochadeuropa.com/> - Dezember 1987) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)